

Wo die Schney in die Luft geht

11 900 Meter. Das ist die übliche Flughöhe eines A 350 von Airbus. Der hebt zwar nicht von der Schney aus ab, aber ohne die Schney würde er nicht abheben. Der Grund: Die Robert Hofmann GmbH hat sich hier auch einen Namen in der Luft- und Raumfahrt gemacht. Geschichte aus einer Zukunftsbranche mit Können schon im Hier und Jetzt.



Oliver Hofmann hält lächelnd inne. Der junge Mann und Geschäftsführer steht in der Lehrwerkstatt zu Füßen eines Modells des Superhelden Iron Man. Ein passendes Bild, verkörpert so ein Superheld doch durchaus den Menschheits Traum vom Fliegen. Von hier aus ist nur eine Halle weit entfernt, was Vertrauen ins Können bei Hofmann beweist. Die Rede ist vom „Decompression Grid“, einer technischen Entwicklung und einem Gitter zum Druckausgleich in der

Kabine, das als „sicherheitsrelevantes Bauteil“ bei Flugzeugen gilt. Dieses Bauteil ist unabdingbar für das Fracht-Ladetor von Passagiermaschinen, denn bei Beschädigung oder Verlust dieses Tores in entsprechender Höhe würde ein furchtbarer Unterdruck entstehen, der die Passagierkabinen in Mitleidenschaft zöge. Eine Horrorgeschichte. „Im

Falle eines Falles ermöglicht das Grid eine sichere Landung, weil der Flieger stabil bleibt“, erklärt Hofmann zu dem Bauteil, das als Gitter konzipiert ist, aber vielfältig zu berücksichtigende Raffinessen und für den Laien unsichtbare Details birgt.

Zu anderer Zeit und im Büro antwortet der mit diesen Details vertraute Lichtenfelser mit „teils-teils“ auf die Frage, ob man hier in der Schney auch an der Entwicklungsarbeit jener Grids beteiligt war und verweist auf den Unterschied zwischen den Wörtern Effektivität und Effizienz. Effektiv ist man, wenn man das Richtige tut, effizi-

ent hingegen, wenn man das Richtige auf die richtige Weise tut. Der Auftraggeber hat für die Richtigkeit seines Produkts die Ingenieure und Hofmann wiederum die Fähigkeit, deren Maßgaben auf ausgetüftelt richtige Weise umzusetzen und Weiteres zu berücksichtigen. „Wir haben kreative Leute und Möglichkeiten, Prototypen herzustellen“, versichert Hofmann und verweist auf Produktionsverfahren, die hier auf Hightech-Ebene Vorgänge wie eine Befräsung, Beschäu-

mung oder den Einsatz von Laser ermöglichen. Die entsprechenden „Werkzeuge“ dazu sind Spritzgusswerkzeuge, wiegen hier tonnenschwer und wer ihre Fähigkeiten in Tiefe verstehen will, muss Spezialist sein. Deshalb gehört hier zu Prozessentwicklungen bei Herstellungsverfahren nicht selten auch die Überlegung, wie sich so ein Werkzeug vielfältig gestalten lässt. Hinter allem, so Hofmann, stecken Bestrebungen, die im Dienst am Auftraggeber stehen und sich noch an einer weiteren Maßgabe orientieren: Nachhaltigkeit. Doch auch wenn man in der Schney gerne von Zukunftstechnologie spricht, so verdient diese Aussage eigentlich eine in die Vergangenheit weisende Korrektur, denn Hofmanns Zukunft führt auf 20-jähriger Spur ins Heute. Jahre, in denen man Firmen von Weltgeltung auf das eigene Können durch Leistung aufmerksam machte, Jahre, die Ideen sammeln ließen, die sich zum Standortvorteil verdichteten. Wie all das so in den Sinn kommt, taucht jenseits der Fensterscheibe und im Firmenhof der Urvater dieser Zukunft so zufällig wie leibhaftig auf. Ein Impuls ergreift den jungen Mann, er tritt an die Fensterscheibe und winkt freudig seinem 93-jährigen Opa Siegfried Hofmann zu. Ein Familienbetrieb ist man ja auch noch – 165 Mitarbeiter hin, 12 400 qm Produktionsfläche her.



Jetzt, wo Opa Siegfried zu sehen war, hält sich plötzlich auch eine Frage im Raum auf: Hätte man je gedacht, mal in eine solche Branche zu geraten? Oliver Hofmann denkt kurz nach und schmunzeln muss er auch. „Naja, wahrscheinlich so in diesem Umfang nicht. Mein Vater Robert war immer technikbegeistert und sagte sich wohl damals: Klar, Luftfahrt – warum nicht?“ Wie sich Sohn Oliver so in den freundlichen Optimismus seines



Oliver Hofmann an einem Ort, der zeigt, wie viel Hofmann in einem Auto stecken kann.



Was einfach aussieht, birgt Berechnungen und Präzision.

Vaters hineinversetzt, kommt ihm ein kleiner thematischer Umweg über die Lippen: „Wir machen Satellitengehäuse für geostationäre Einsätze in Kanada – es geht um Waldbrandbekämpfung.“ Das Thema Luft- und Raumfahrt ist offenkundig vielschichtig. Als Hofmann wieder auf die Grids zu sprechen kommt, tut er es auch mit Blick auf den Standort Schney. Denn es gibt noch einen Standort in China, aber nur in Lichtenfels „passieren die diffizilen Dinge“, versichert er. So ist wohl auch zu nennen, was über die Flugzeugbranche in Erfahrung zu bringen ist. Ungefähr 4.000 Teile unterschiedlicher Funktionsgrößen werden jährlich angefertigt und sie erwarten eine Zukunft im Airbus A 350. Diese Flieger werden renoviert oder auch mal umgebaut und nicht selten, so Hofmann, „wird die Renovierung selbst noch am Rollfeld vorgenommen“. Um für Um- und Einbauten gewappnet zu sein, hat sich auch Hofmann gewappnet. Denn Grid ist nicht gleich Grid. 178 Bauteilva-

rianten in sieben verschiedenen Lackierungen haben einen Grund: „Es gibt unterschiedlich variierende Sitzanordnungen in den Fliegern und das macht die unterschiedlichen Artikel und Bauteilgrößen notwendig.“ Ungeprüft verlässt hier kein Artikel die Produktion. Jedes der derzeit jährlich 4.000 Bauteile kommt auf einen Hightech-Prüfautomaten, der Punkt für Punkt alle Belastungen durchgeht, denen das Bauteil ausgesetzt ist. Eine der erklärten Hofmann-Zukunftsbranchen ist eindeutig die Luft- und Raumfahrt. „Minimum Europas Marktführer in Spritzgussteilen für die Luftfahrt“ sei man laut Oliver Hofmann ja schon. Doch die Zukunft hat hier schon Tradition. Dann fällt eine Tür zu. Es ist die des Besprechungsraums und sie tut es nicht in einem zufälligen oder langsamen Tempo, sondern vorgeschrieben zügig. Denn hier gelten dringend einzuhaltende Sicherheitsbestimmungen bezüglich Geheimhaltung. Aber das wäre eine weitere Geschichte.

Text: Markus Häggberg

WARUM KOMMST DU EIGENTLICH NICHT ZU UNS?

AUSGEZEICHNETER AUSBILDUNGSBETRIEB
AZUBI-GEPRÜFT

2018 • 2019 • 2020 • 2021 • 2022 • 2023

Kontinuierlich gute Ausbildung

HOFMANN

Ausbildung:

- Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Feinwerkmechaniker/-in
- Verfahrensmechaniker/-in
- Industriemechaniker/-in
- Mechatroniker/-in
- Fachinformatiker/ -in Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker/ -in Systemadministration

Verbundstudium:

- Maschinenbau
- Kunststofftechnik
- BWL



Robert Hofmann GmbH | An der Zeil 6 | Lichtenfels | www.hofmann-imm.de

